

I'm (not) gonna teach your boyfriend how to dance with you

Von Mikeito

Kapitel 4: Zusammen schaffen wir alles... hoffen wir's zumindest

Ich zog Suzaku wieder ins Schulgebäude rein, was ihn etwas irritierte. „Wieso gehen wir wieder in die Schule?“ war sicher eine der vielen Fragen, die er mir stellen wollte, aber es nicht tat. Stattdessen fragte er mich etwas Ähnliches.

„Lelouch, wo gehen wir hin?“
„Solltest du eigentlich wissen...“
„Nein, woher denn auch?“
„Sagt dir das was?“

Dabei zupfte ich kurz an meinem Kragen. Suzaku kapierte daraufhin, was ich meinte und nickte nur. Ich lächelte zufrieden; Suzaku hatte es nach all den Jahren doch nicht vergessen. Als wir oben auf der Dachterrasse ankamen, liess ich ihn wieder los. Hier oben würde definitiv keiner kommen und uns stören (und beim Tanzen mit Suzaku gesehen zu werden hatte ich nicht wirklich Lust, auch wenn er mein bester Freund war).

Besagter bester Freund sah sich um, als wäre er das erste Mal hierhergekommen. Dann schaute er mich an.

„Komm mit aufs Dach, ich muss mit dir reden... Das hast du lange nicht mehr gesagt bzw. gezeigt.“
„Immerhin hast du unser Zeichen nicht vergessen...“
„Würde ich niemals tun.“

Das freute mich. Immerhin etwas, was er sich beibehalten würde. Ich wollte auch gleich zur Sache kommen, bevor wir die Zeit nur mit plaudern verschwendeten.

„Also... Ich habe dich hierhergebracht, weil es wie gesagt um Euphie und eine Überraschung geht. Und ja, was die Überraschung angeht... Euphie hat dir doch sicher von dem Bankett erzählt?“
„Das Bankett, welches in einer Woche stattfindet? Ja, davon hat sie mir erzählt. Aber woher weisst du-“
„Schön, und du weisst sicher, dass sie mit dir zusammen dahingehen will?“

„Natürlich...“

„Und sie hat mit dir sicherlich schon das Tanzen geübt? Der persönlicher Ritter einer Hoheit muss das können, sonst blamiert er nicht nur sich, sondern auch Britannia.“

„Ja schon, aber sag mir nun endlich, woher du das alles weisst?“

„Euphie hat es mir erzählt.“

„Euphie hat WAS?!“

Suzaku guckte mich ungläubig an. Er konnte sich nicht vorstellen, wann meine Halbschwester mir von der ganzen Sache erzählt haben könnte. Dann schien ihm doch ein Licht aufzugehen.

„Kann es sein... hast du sie gestern gesehen?“

„Ja, sie kam persönlich zu mir nach Hause.“

„Ich wusste doch, dass etwas gewesen sein muss... Für einen blossen Spaziergang hatte sie recht lange. Ich wollte sie schon suchen gehen.“

„Jetzt übertreibst du aber.“

„Sicher nicht, sie ist eine Prinzessin Lelouch! Ihr könnte immer etwas passieren, und wenn ich als ihr Ritter sie so verantwortungslos alleine umherziehen lasse...“

„Meine Güte, ihr ist ja nichts passiert. Also lass mich jetzt das Ganze aufklären.“

Mein bester Freund nickte nur stumm. Ich fand, er machte aus einer Mücke einen Elefanten. Klar, als eine Prinzessin Britannias konnte Euphie immer Opfer von irgendwelchen Attentätern werden, aber musste er die ganze Schuld auf sich alleine nehmen? Sie war schon 16, kein kleines Mädchen mehr, das immer schön an der Hand geführt werden musste. Und ich war mir sicher, dass Euphie genau das auch nicht wollte, sondern etwas Freiraum (in dem Sinne war ich sehr froh, nicht mehr zu Britannia-Familie zu gehören - Freiheit war dort nämlich ein Fremdwort). Andererseits konnte ich ihn doch etwas verstehen. Würde Nunnally etwas passieren, weil ich nicht bei ihr war, um aufzupassen... ich hätte mir das nie verziehen, selbst wenn sie schon 50 Jahre alt oder älter wäre und Sayoko immer noch bei sich hätte.

„Gut, also Euphie hat mir erzählt, dass sie schon mit dir geübt hat... ohne grossen Erfolg.“

„Ja, das stimmt leider...“

Suzaku wurde leicht rot vor Scham. Es war ihm sichtlich peinlich, dass er so ungeschickt war und nicht der perfekte Ritter für Euphie sein konnte, den sie seiner Meinung nach verdient hatte. Ich fand, dass er nicht so denken sollte, schliesslich hatte sie ihn zu ihrem Ritter gewählt, gerade weil er nicht perfekt war und sie sich gut verstanden. Sowas hatte doch mehr Gewicht, als reiner Perfektionismus. Und auf seine Art war er schon perfekt für Euphie... und auch für mich.

„Sie sagte auch, dass sie nicht mal Cornelia dazu bringen konnte, es mit dir zu versuchen.“

„Prinzessin Cornelia mag mich nicht besonders... wie viele vom Palast... oder allgemein Britannier.“

„Darum konnte Euphie dir keine professionelle Tanzlehrerin zur Verfügung stellen.“

„Es ist zwar eine Ehre, für eine britannische Prinzessin eine Arbeit auszurichten, aber wenn es um einen Japaner wie mich angeht, streiken selbst gewisse Britannier; Befehl

einer Prinzessin hin oder her.“

„Das ist einfach nur dämlich...“

„Tja, ich bin halt in deren Augen nur ein „Britannier ehrenhalber“, ein Japaner, ein Eleven...“

Das letzte Wort hatte er leise gesprochen; fast schon geflüstert. Er senkte den Blick, doch ich konnte trotzdem in seinen Augen sehen, dass es ihn schwer traf, nur auf seine Herkunft reduziert zu werden. Suzaku mochte zwar sich an all die Gemeinheiten der Ashford-Schüler und anderer Britannier gewöhnt haben, aber das bedeutete nicht, dass ihn das nicht doch tief in seinem Inneren verletzte.

„Suzaku...“

„Huh? Oh, vergiss, was ich gesagt habe, ich will dich nicht volljammern.“

Dabei lachte er und glaubte wohl, dass ich mich damit zufrieden geben würde. Wieso versuchte er vor mir den Starken zu spielen? Ich war sein bester und wahrscheinlich auch ältester Freund. Auch wenn wir uns sieben Jahre nicht mehr gesehen hatten, sollte er doch wissen, dass er vor mir nichts geheim halten musste. Ich hatte zwar auch meine Geheimnisse (meine Identität als Zero würde ich nicht mal Suzaku verraten, ich wusste ja, wie er zu ihm stand), aber das war was anderes. Sorgen, Ängste... konnte er sie mir nicht verraten? Hatte er Angst, dass ich mich deswegen über ihn lustig machen würde? Oder vertraute er mir einfach nicht mehr? Ob er Euphemia erzählte, was ihn bedrückte? Falls ja, würde mich das doch sehr kränken, schliesslich kannten wir uns schon einige Jahre und Euphie lernte er erst vor drei Monaten kennen.

„Lelouch?“

„Oh, tut mir leid, ich war in Gedanken...“

„Schon okay. Also, was ist jetzt die Überraschung?“

„Ach stimmt, die Überraschung... Naja, als Überraschung würde ich es nicht bezeichnen, aber...“

„Was denn, nun sag's schon!“

„Die Überraschung... bin ich.“

„... Wie bitte?“

Ich hatte geahnt, dass er es anfangs nicht verstehen würde. So erzählte ich ihm vom gestrigen Treffen mit Euphie und wie sie einfach beschlossen hatte, dass ich ihm das Tanzen beibringen würde. Am Ende staunte Suzaku nicht schlecht, was sich meine Halbschwester da ausgeheckt hatte. Er fand es sehr nett von ihr, wie viel Mühe sie sich für ihn machte und dass sie wegen der Tanzerei extra mich damit beauftragt hatte. Ich war eher der Meinung, dass er wieder übertrieb. Euphemia hatte keinen Masterplan aus dem Hut gezaubert, sondern einfach die nächstbeste Person gefragt, die für sie geeignet schien und sicher ja sagen würde. Und das war leider ich. Würde ich sie nicht so gerne haben, hätte ich mich nie drauf eingelassen. Ausserdem... wo machte Euphie sich die Mühe? Ich hatte Suzaku jetzt am Hals und musste ihn von seiner Inkompetenz fürs Tanzen heilen. Wenn das Ganze vorbei war, erwartete ich von beiden einen grossen Dank.

„Natürlich muss ich mich auch bei dir bedanken Lelouch...“

Okay, das mit dem Dank kam etwas früh. Aber was soll's; immerhin tat er es.

„Schon gut, musst du nicht... zumindest noch nicht.“

„Tut mir leid, dass du das jetzt machen musst. Du würdest sicher deine freie Zeit lieber für etwas Sinnvolleres gebrauchen.“

„Das ist doch sinnvoll, nicht? Du lernst endlich richtig Tanzen und wir können dazu auch wieder etwas Zeit zusammen verbringen.“

„Hat dir das gefehlt?“

„Ein... wenig?“

„... Hab ich dir auch gefehlt?“

„Ehm...“

Ich hasste das. Ich hasste diese Art von Fragen und ich hasste es diese zu beantworten. Warum ich das tat? Wenn ich ehrlich war, wusste ich es selbst nicht. Es war nur eine normale Frage, aber eine auf der Gefühlsebene und irgendwie konnte ich solche Fragen nicht leiden. Ich mochte es nicht gerne über meine Gefühle zu reden. Was sollte ich jetzt darauf antworten? Ein Ja fand ich peinlich zuzugeben und ein Nein würde nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Natürlich hatte ich es vermisst, mal wieder Zeit mit Suzaku zu verbringen, so wie in den guten alten Zeiten. Damals, als wir beide noch Kinder und einigermaßen sorglos waren (herrje, ich klang wie ein alter Mann!).

Bevor ich weiterreden konnte, fing Suzaku schon mit reden an.

„Also mir hat es gefehlt, mit dir Zeit zu verbringen oder einfach nur mal zu reden. Du selbst hast mir natürlich auch gefehlt.“

„Ahja?“

„Glaubst du mir etwa nicht?“

„Hm...“

„Was heisst das?“

„Nimm es auf wie du willst.“

„Sei nicht so Lelouch. Gut, dann nehme ich an, dass du mir glaubst.“

„Schön.“

„Also...“

„Fangen wir endlich mit dem an, weswegen wir hier sind.“

Mir war bewusst, dass Suzaku nochmals nachfragen wollte, ob ich ihn genauso vermisst hatte, wie er mich. Allerdings hatte ich keine Lust darauf zu antworten und lenkte das Gespräch auf das Tanzen zurück. Instinktiv wusste er wohl schon meine Antwort, zumindest lächelte er mich so an, als hätte ich es ihm verraten.

„Gut, versuchen wir es.“

„Das wird schon. Hast du schon vergessen? Wenn du und ich zusammenarbeiten...“

„... ist alles möglich. Ja, ich weiss, ich würde das niemals vergessen.“

„Dann ist ja gut. Also fangen wir an.“

„Alles klar.“

Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, wie viel Aufwand ich betreiben müsste für Suzaku und wie viele Nerven es mich kosten würde. Ich wollte trotzdem einmal

optimistisch an die Sache rangehen; sollte helfen sagte man. Ich konnte nur hoffen, dass das stimmte.